

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Waldkindergarten Petershausen e.V.

Waldhandy: 0152 279 163 22

www.waldkindergarten-petershausen.de

info@waldkindergarten-petershausen.de

Vorwort des Trägers	3
Leitbild	3
Entstehung „Waldkindergarten Petershausen e.V.“	4
Rahmenbedingungen.....	4
Gruppen.....	4
Gesetzliche Vorgaben	5
Personal	5
Öffnungs- und Schließzeiten.....	5
Räumlichkeiten und Material	6
Tagesablauf	9
Pädagogische Arbeit mit Kindern	10
Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung.....	10
Besondere Schwerpunktsetzungen.....	13
Das teiloffene Konzept.....	16
Pädagogische Schlüsselprozesse.....	18
Schutzkonzept	23
Aufsicht und Sicherheit.....	23
Zusammenarbeit mit Eltern.....	24
Woche des offenen Waldes.....	24
Aufnahmegespräch.....	24
Elterngespräche	24
Busch- und Baumgespräche.....	24
Elternnachmittage und -abende.....	24
Mitgliederversammlungen	25
Elternbeirat.....	25
Elternmitarbeit	25
Newsletter	25
Feste	25
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	26
Unsere Kooperationspartner:	26
Wald - ABC	27

Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das schöne Sprichwort an unserer Bauwagentür besagt: „Gebt den Kindern die Natur, so benutzen sie ihre Fantasie.“

Gerade in unserer heutigen schnelllebigen, konsumorientierten und digitalisierten Zeit wollen wir mit unserem Waldkindergarten einen natürlichen und einfachen Spielraum für Kinder bieten.

Das Konzept ist nur das Grundgerüst unseres Waldkindergartens. Es lebt mit der pädagogischen Arbeit und der Individualität unserer Kinder und entwickelt sich dadurch immer weiter.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und freuen uns, wenn wir mit unserem Konzept begeistern können.

Der Vorstand des Waldkindergarten Petershausen e.V.

Leitbild

Die Natur mit all ihren kleinen und großen Wundern ist ein Geschenk, das wir Menschen erfahren dürfen. Im Waldkindergarten geben wir Kindern die Möglichkeit, sich als Teil der Natur zu erleben und eine tiefe emotionale Naturverbindung aufzubauen. Diese gibt als Teil der Identität Orientierung in unserer komplizierten Welt und schafft nachhaltiges Denken und Handeln.

Jedes Kind, jede Familie ist einzigartig. Indem wir Raum für Individualität geben und auf die persönlichen Bedürfnisse sowie Interessen eingehen, erlauben wir Kindern, ihren individuellen Entwicklungsweg zu gehen.

Der Wald ist ein Ort voller Erlebnisse und Abenteuer, die Kinder immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Durch ganzheitliche Erfahrungen allein oder in der Gruppe findet Persönlichkeitsentwicklung statt. Durch gezielte Angebote und die bedachte Auswahl von Orten im Wald fördern und begleiten wir diese Prozesse.

Kinder brauchen Freiheit und Möglichkeiten zur Mitbestimmung, um sich zu entfalten. Wir bieten viel Zeit für selbstgewählte und -bestimmte Beschäftigungen, Selbstwirksamkeit und Partizipation. Diese Freiheit ist nur im Rahmen von klaren Regeln und Grenzen möglich.

Ein gesunder Geist braucht einen gesunden Körper, um sich voll entfalten zu können. Frische Luft, Gesundheitserziehung und differenzierte, ganzheitliche Bewegungsanreize stärken die motorischen Kompetenzen und die Gesundheit, als Grundlage für Sozialverhalten, Wahrnehmung und die kognitive Entwicklung.

Wenn wir den Kindern die Natur geben, benutzen sie ihre Fantasie. Die vielen großen und kleinen Wunder der Natur regen zum Nachdenken an. Naturmaterial ist das vielseitigste Spielzeug überhaupt. Beobachtungen und Erlebnisse werden fantasievoll gedeutet und im Spiel umgesetzt.

Entstehung „Waldkindergarten Petershausen e.V.“

Ihre Wurzeln hat die Waldkindergartenbewegung in wald- und naturpädagogischen Gruppen in Schweden seit Ende des 19. Jahrhunderts. In Dänemark gibt es seit Mitte des 20. Jahrhunderts erste reine Waldkindergärten. Von dort aus kam die Idee nach Deutschland.

1993 wurde der erste deutsche Waldkindergarten in Flensburg gegründet. Inzwischen gibt es allein in Deutschland über 1500 Wald- und Naturkindergärten oder Gruppen. Dazu kommen Einrichtungen die wald- oder naturorientiert arbeiten.

Drei engagierte Bürger gründeten 2001 den gemeinnützigen Verein „Waldkindergarten Petershausen e.V.“, um eine Alternative zum Regelkindergarten anbieten zu können. Zunächst galt es, weitere Mitglieder zu werben, einen Bauwagen zu organisieren und dem Widerstand der Petershausener Jäger zu begegnen, die um die Natur, Biotope und das Wild fürchteten. Doch gerade der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur war von Beginn an eines unserer wichtigsten Ziele.

So konnte im Juni 2001 der Kindergartenbetrieb aufgenommen werden, zunächst nur mit fünf Kindern, doch es wurden bald mehr. Im Sommer 2003 wurde aus einem ehemaligen Zirkuswagen der heutige große Bauwagen.

Heute ist der Waldkindergarten Petershausen einer der ältesten, etabliertesten und größten Waldkindergärten in der Region.

Rahmenbedingungen

Gruppen

Der Waldkindergarten ist eine Kindertageseinrichtung für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. In Einzelfällen nehmen wir auch Kinder kurz vor dem dritten Geburtstag auf.

Wir arbeiten in zwei Gruppen mit jeweils 15 - 20 Kindern in einem teiloffenen Konzept. Das heißt, dass sich die Kerngruppen in der Freispielzeit mischen können, sodass alle Kinder miteinander und mit allen PädagogInnen in Kontakt gehen und Beziehungen aufbauen.

Die Jüngeren = Kinder im ersten und zweiten Kindergartenjahr

Die Älteren = Kinder im letzten und vorletzten Kindergartenjahr

Jede Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Ergänzungskraft begleitet. Weitere Mitarbeitende (Hilfskräfte, FSJ, BFD, Praktikum) wechseln nach Bedarf zwischen den Gruppen.

Gesetzliche Vorgaben

Die rechtliche Grundlage für unsere Einrichtung ist das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) vom 8. Juli 2005. Es regelt gemeinsam mit der gültigen Ausführungsverordnung die betrieblichen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen von Kindertagesstätten in Bayern.

Gemäß den Bestimmungen der gesetzlichen Regelungen sind die Inhalte des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ Grundlage für unsere Konzeption und die Gestaltung der praktischen pädagogischen Arbeit.

Des Weiteren finden die Bestimmungen des SGB VIII „Kinder- und Jugendhilfe“ Anwendung, insbesondere auch der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a.

Personal

Im Waldkindergarten Petershausen sind qualifizierte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte und Hilfskräfte gemäß den rechtlichen Bestimmungen beschäftigt.

Jede Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Ergänzungskraft begleitet. Weitere Mitarbeitende wechseln nach Bedarf zwischen den Gruppen.

Wir beteiligen uns regelmäßig an der Ausbildung von pädagogischem Personal durch die Beschäftigung und Anleitung von Kinderpflege-, SEJ- (= Sozialpädagogisches Einführungsjahr; erster Teil der Erzieherausbildung), Block- und BerufspraktikantInnen.

Informationen zu unserem aktuellen Team finden Sie auf unserer Homepage www.waldkindergarten-petershausen.de

Öffnungs- und Schließzeiten

Wir bieten von Montag bis Freitag zwischen 7:45 und 14:30 Uhr die tägliche Betreuung in zwei Buchungsgruppen an:

Buchungsgruppe	Wöchentliche Buchungszeit
A: ohne Mittagessen	27,5h (7:45 Uhr – 13:15 Uhr)
B: mit Mittagessen	32,5 h (7:45 Uhr – 14:30 Uhr)

An gesetzlichen Feiertagen und weiteren Schließzeiten in den Schulferien oder an Brückentagen bleibt die Einrichtung geschlossen. Die Termine werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Räumlichkeiten und Material

Bauwagen

Der „große Bauwagen“ bietet den Kindern die Möglichkeit, sich an kalten Tagen aufzuwärmen. Er enthält eine ausgewählte Menge von Büchern, Spiel-, Mal- und Bastelmaterial zur freien Verwendung. Der Außenbereich bietet viele Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten sowie eine kindgerechte Werkbank. An der Außenseite des Bauwagens können die Kinder ihre Rucksäcke aufhängen.

Der „grüne Bauwagen“ dient als Materiallager und Büro.

Tipi

Das Tipi auf der Streuobstwiese des „Waldgarten Petershausen e.V.“ bietet uns seit 2018 eine weitere Möglichkeit, uns vor Wind, Kälte und Nässe zu schützen und neue pädagogische Angebote zu gestalten.

Ausweichmöglichkeiten

Bei Wetterlagen, die ein Betreten des Waldes unmöglich machen (Sturm, Schneebruchgefahr oder Unwetter), haben wir zunächst die Möglichkeit, die Streuobstwiese des Gartenbauvereins direkt neben unserem Parkplatz zu nutzen. Wenn auch der Aufenthalt auf der Wiese und im Tipi zu gefährlich wäre, weichen wir auf Räumlichkeiten in Petershausen aus:

- Verschiedene Spielplätze
- „Rundum e.V. - ein Zentrum für Familien“
- Stockschießhalle des „SV Petershausen von 1920 e.V.“

Toilette

An jedem unserer Plätze gibt es einen vereinbarten Ort, an dem die Kinder ihr kleines oder großes Geschäft erledigen können. Dabei erhalten sie so viel Hilfe wie sie brauchen. Am Bauwagen gibt es außerdem noch ein Plumpsklo, das einige Kinder bevorzugen. Zum anschließenden Händewaschen haben wir stets Wasser und Seife dabei.

Unsere Plätze



Bauwagen



Krähenplatz



Geschichtenplatz



Tipiplatz



Waldplatz



Tannenplatz



Zitronenfalterplatz



Kaffeebaum



Flugzeugplatz



Kirschbaum



Sonnenplatz



**Gartenbauverein
mit Tipi**

Tagesablauf

Innerhalb dieser festgelegten Abläufe und Strukturen bestimmen Wetter, Jahreszeiten, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, aktuelle Themen sowie die veränderlichen Gegebenheiten des Waldes die konkrete Gestaltung der einzelnen Tage.

7:45 – 8:25	Bringzeit am Parkplatz	Gruppen gemischt
8:35	Morgenkreise am Krähenplatz	Kerngruppen
9:00 – 12:00	Waldzeit Weg durch den Wald Freispiel Freie Brotzeit Angebote	Zwei Plätze, Gruppen gemischt
12:00	Abschlusskreise am Krähenplatz	Kerngruppen
12:30 – 13:15	1. Abholzeit am Bauwagen Freispiel	Gruppen gemischt
12:45	Mittagessen für die Kinder, die lang bleiben	Mittagskinder
13:30 – 14:15	Mittagszeit Angebote Freispiel	Mittagskinder
14:15 – 14:30	2. Abholzeit am Bauwagen	Mittagskinder

Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Waldtag	Waldtag Bücherei ¹ Vorschule ²	Waldtag	Waldtag Vorschule	Waldtag Sprachspiel ³

¹ Einmal pro Monat besuchen wir die Gemeindebücherei

² Die Vorschularbeit findet einmal pro Woche, dienstags oder donnerstags statt

³ Sprachförderung in Kleingruppen

Pädagogische Arbeit mit Kindern

Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung

Wert des Waldes für Kinder

Kindliche Bedürfnisse⁴

- *Bewegung*
Der Wald ist die natürlichste Umgebung, um Bewegungserfahrungen zu machen, die motorische Geschicklichkeit, Koordination, Gleichgewicht und Körperspannung trainieren. Es gibt ausreichend Platz sowie zahlreiche Bewegungsanlässe.
- *Geborgenheit, Sicherheit und Gemeinschaft*
In einem vertrauens- und respektvollen Gruppenklima werden wichtige soziale Kompetenzen erlernt und Freundschaften geschlossen. Aktivitäten in der Gruppe bringen Sicherheit und Geborgenheit durch Gemeinschaftsgefühl. Der Wald wird in seiner Schutzfunktion erlebt.
- *Abenteuer und Spannung*
Durch die vielfältigen Strukturen und den stetigen Wandel, dem die Umgebung Wald unterliegt, werden kindliche Fantasien angeregt. So kann fast jede Aktivität als spannend und abenteuerlich erlebt werden.
- *vielfältige Wahrnehmung*
Die heutige Lebenswelt von Kindern ist hauptsächlich von visuellen Reizen geprägt. Im Wald werden alle Sinne der Kinder durch eine Fülle von Reizen angeregt. So werden die verschiedenen Wahrnehmungssysteme trainiert.
- *Welt entdecken und verstehen*
Kinder befriedigen im Spielen, Ausprobieren und Forschen ihre Neugier bezüglich der Umwelt und der Welt der Erwachsenen. Im Wald ist das unmittelbare Erleben von natürlichen Zusammenhängen und das Spüren von elementaren Grundbedürfnissen möglich.
- *Spielen*
Spiel ist die wichtigste Lern- und Verarbeitungsform von Kindern. Es dient der Erholung, Verarbeitung und dem Ausprobieren von Verhaltensweisen. In der sich ständig verändernden Umgebung des Waldes gibt es zahlreiche, fantasievolle Spielanlässe, die größeren und kleineren Gruppen vielfältige Aktivitäten ohne Raumkonflikte ermöglichen.
- *Freiheit, Selbstständigkeit und Verantwortung*
Der Alltag im Waldkindergarten bietet viele Anlässe und Notwendigkeiten zu autonomem, selbstbestimmtem Verhalten. In ungestörten Prozessen können Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme aufgebaut werden.

⁴vgl. Berthold & Ziegenspeck (2002): *Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder*, S. 42 ff., edition erlebnispädagogik, Lüneburg

- *Friedliches Alleinsein*

Wie auch Erwachsene brauchen Kinder Zeiten, um sich mit sich selbst zu beschäftigen, sich mit ihrer Identität und ihren Erfahrungen auseinanderzusetzen und in der Ruhe Entspannung zu erleben. Der Wald bietet viele Rückzugsmöglichkeiten dafür.

- *Gestalten und Herstellen*

Im Wald ist fantasievolle und gestaltende Selbsttätigkeit möglich. Das vielseitig einsetzbare Naturmaterial ermöglicht kreatives Entdecken. Nebenbei erarbeiten sich die Kinder Materialkenntnisse und physikalische Gesetzmäßigkeiten.

- *Naturverbundenheit*

Kinder sind Teil der Natur und haben daher das Bedürfnis nach Naturverbundenheit. Sie bevorzugen das Spiel in der freien Natur. Eine innige Beziehung zur Natur fördert die ganzheitliche Entwicklung sowie die Fähigkeit zu umweltbewusstem, nachhaltigem Denken und Handeln.

Gesundheit

Der Wald fördert die Gesundheit: Waldkinder lernen, sich wetterangepasst zu kleiden, wir beschäftigen uns mit gesunder Ernährung und der Bedeutung von ausreichend Flüssigkeit v.a. im Sommer. Viel Bewegung an der frischen Luft, bei jedem Wetter, stärkt das Immunsystem, Herz-Kreislauf und die allgemeine Fitness und Beweglichkeit.

Wald als erlebnispädagogischer Lernort

Erlebnisse stellen Ausgangspunkte für die Persönlichkeitsbildung sowie aller Lern- und Entwicklungsprozesse dar. Sie sind durch Gefühle, Spannung und Aktivität des Individuums gekennzeichnet. Der Wald bietet eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten, kindgerechten Risiken und Rückzugsorten, regt Fantasie und Emotionen an.

Durch seine autonome Strukturierung, die eben nicht durch den Menschen, sondern durch den Fluss der Natur im Wechsel von Wetter und Jahreszeiten geformt wird, wirkt der Naturraum Wald mit seinen Besonderheiten und ganzheitlichen Erlebnismöglichkeiten sozusagen als „dritter Erzieher“ auf die Kinder ein.

Grundlagen der Waldpädagogik

Waldpädagogik ermöglicht Kindern zahlreiche und intensive Naturbegegnungen und Naturerfahrungen. Wir sprechen in gleichem Maße die Herz-Ebene, also das emotionale Erleben und Motivation; die Hand-Ebene, das praktische Lernen durch körperliches Erleben und selbsttätiges Handeln sowie die Kopf-Ebene, das kognitive Lernen durch Einsicht und konkreten Wissenserwerb, an.

Waldpädagogik umfasst vier pädagogische Ansätze⁵:

Umweltbildung: In spielerischer Auseinandersetzung wird konkretes, naturbezogenes Wissen über das Ökosystem Wald, seine inneren und äußeren Zusammenhänge sowie einzelne Arten in diesem Lebensraum vermittelt.

Bewegungspädagogik: Bewegung ist ein in jedem Kind verankertes Grundbedürfnis, das in unserer Gesellschaft immer mehr eingeschränkt wird. Sie ist wichtig für die Gesundheitserziehung, die Intelligenzentwicklung und Grundlage für soziales Lernen.

Soziales Lernen: Kinder erleben sich selbst als Person und als Teil der Gruppe. In der Interaktion mit anderen Kindern und den Pädagogen sind soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösungsverhalten erforderlich, die im Spiel gefördert werden.

Allgemeine Pädagogik: Waldpädagogik vermittelt allgemeine Bildungsziele, Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

Erzieherische Grundhaltung

Beziehung ist die Grundlage von Erziehung und Bildung. Daher legen wir größten Wert darauf, zu den einzelnen Kindern vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

Unsere pädagogische Haltung ist von Wertschätzung und Akzeptanz geprägt. Jedes Kind und seine Familie werden in ihrem Wesen, ihren individuellen Charakterzügen, Interessen und Kompetenzen betrachtet und angenommen. Das bedeutet: „Du bist ok so, wie du bist! (Wenn auch nicht immer alles, was du tust.)“ Wir interessieren uns für die Erlebnisse und Erzählungen der Kinder, hören ihnen aufmerksam zu und versuchen ihre Sichtweise zu verstehen.

Wir sind jederzeit ansprechbar für die Belange der Kinder und Eltern. Ob Fragen, Probleme, Entdeckungen oder ganz gewöhnliche Gesprächsthemen zur Beziehungspflege – wir gehen darauf ein. Natürlich müssen Kinder sich auch mal ein paar Momente in Geduld üben, falls wir gerade in andere wichtige Situationen eingebunden sind.

In der Freispielzeit nehmen wir hauptsächlich eine Beobachterrolle ein. Dabei werden einzelne Spiele, Kinder und Kleingruppen genauer beobachtet, um Interessen und Bedürfnislagen der Kinder zu erkennen sowie ihren Entwicklungsstand einzuschätzen. Diese Erkenntnisse sind Grundlage für die Planung der weiteren pädagogischen Arbeit und die Vorbereitung von Elterngesprächen.

In vielen Situationen treten wir auch als aktive Begleiter auf. Statt Antworten auf Sachfragen zu geben, werden gemeinsam mit den Kindern, Vermutungen aufgestellt und Wege gesucht, um Antworten zu finden. Im Sinne von Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun!“ begleiten wir Konflikte und andere wichtige Lernprozesse. Wir motivieren, geben Zuversicht und Rückhalt.

⁵vgl. Bolay & Reichle (2016): *Waldpädagogik. Teil 1: Theorie*, S. 32 ff., vollständig überarbeitete und erweiterte 4. Auflage, Schneider Verlag, Baltmannsweiler

Die Kinder werden, soweit möglich und sinnvoll, in die Gestaltung von Abläufen, Regeln und Prozessen mit einbezogen. Wir begegnen ihren Sichtweisen offen. Den Kindern werden grundlegende demokratische Methoden (Diskussion, Abstimmungsformen) vermittelt.

Jeder Mitarbeiter bringt seine eigenen Kompetenzen, Interessen und Erfahrungen in die pädagogische Arbeit mit ein. Im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen erweitern wir ständig unsere pädagogischen Kompetenzen und unser Fachwissen.

Besondere Schwerpunktsetzungen

Förderung von motorischen Kompetenzen und Bewegung

Ziele:

Die Kinder besitzen vielfältige und überdurchschnittlich entwickelte motorische Kompetenzen. Sie bewegen sich sicher und ausdauernd auch in anspruchsvollen Situationen. Sie zeigen differenzierte feinmotorische Fähigkeiten.

Methodische Umsetzung:

Der Wald ist die natürlichste Umgebung, um Bewegungserfahrungen zu machen, die motorische Geschicklichkeit, Koordination, Gleichgewicht und Körperspannung trainieren. An jedem unserer Plätze gibt es besondere Geländestrukturen, die zum Springen, Rennen, Balancieren, Kriechen, Klettern, Rollen, Rutschen, Wippen und Schaukeln einladen.

Die Förderung von motorischen Kompetenzen und Bewegung findet zum größten Teil im pädagogischen Alltag, vor allem im Freispiel statt. Zusätzlich gibt es regelmäßig gezielte Angebote zur Bewegungsförderung wie z.B. Bewegungsspiele und Seilkonstruktionen.

Der tägliche Weg durch den Wald trainiert nicht nur Schnelligkeit und Ausdauer, sondern fördert auch in hohem Maße Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Achtsamkeit bei Unebenheiten, Wurzeln, Matsch und an Hängen. Die zurückgelegte Strecke steigt von anfangs wenigen hundert Metern bis zu ausgedehnten Spaziergängen von mehreren Kilometern Länge im Frühling.

Die Bedeutung von Bewegung wird von den Kindern gerade auch in der kalten Zeit bewusst erlebt. Sie dient nicht allein dem Erreichen von Orten und dem Erleben von Spaß, sondern auch zur Warm- und Gesunderhaltung des Körpers.

Feinmotorische Fähigkeiten erwerben die Kinder vormittags im Spiel, beim An- und Ausziehen sowie beim Ein- und Auspacken des Rucksacks. Dabei unterstützen wir sie soweit nötig und vermitteln praktische Techniken. Der Umgang mit Werkzeug und Seilen fördert die feinmotorischen Kompetenzen.

Das Mal- und Bastelmaterial im großen Bauwagen dient der Förderung von Scheren- und Stifthaltung als feinmotorische Voraussetzung für die Schule. Neben gezielten Angeboten aus dem Kreativbereich steht es den Kindern jederzeit frei, dieses Material zu benutzen.

Aufbau einer innigen Naturverbinding

Ziele:

Die Kinder kennen die Bedeutung und den Wert des Waldes für die Natur und ihr eigenes Leben. Sie haben ein positives emotionales Verhältnis zur Natur. Sie denken und handeln nachhaltig und

umweltbewusst.

Methodische Umsetzung:

Kinder sind Teil der Natur und haben daher ein Bedürfnis nach Naturverbundenheit, dem wir im Waldkindergarten in besonderem Maß gerecht werden können.

Kinder handeln immer in einem Spannungsfeld zwischen Sicherheit und dem Bedürfnis nach Geborgenheit auf der einen Seite und dem Drang nach Abenteuer und Entdeckung auf der anderen Seite. Die Natur spricht diese Bedürfnisse an.

Durch die täglich gleichen Wege und Strukturen lernen die Kinder schnell, sich in unserem Nahbereich zu orientieren, kennen unsere „Räume“ und das dort vorhandene „Spielzeug“.

Wenn es regnet, windig oder sehr heiß ist, suchen wir geschützte Plätze im Wald auf. Die Kinder erleben die Geborgenheit und den Schutz, den die Natur geben kann. Beim Klettern und Bauen geben die Bäume Halt und Sicherheit.

Auf längeren Wanderungen durch den Wald, über Wiesen und zwischen Feldern entdecken die Kinder neue, interessante Orte, Pflanzen, Tiere und vieles mehr. Doch auch an unseren gewohnten Plätzen gibt es jedes Mal etwas anderes zu erkunden, neue Spiele zu erfinden und Abenteuer zu erleben.

Um die Entwicklung einer innigen Naturverbundenheit zu unterstützen, wählen wir geeignete Plätze aus, die neben Bewegungs-, Forsch- und Spielanlässen auch Möglichkeiten zum stillen Rückzug bieten, damit die Kinder in Ruhe mit sich und der Natur sein können.

Gemeinsam erforschen wir die Umwelt, betrachten das Wetter und die Jahreszeiten, lauschen auf die Geräusche des Waldes und bereiten uns Speisen aus dem, was uns die Natur gibt.

Wir pflegen und vermitteln einen achtsamen Umgang mit allem Leben um uns herum.

Entwicklung von sozialen Kompetenzen

Ziele:

Die Kinder zeigen angemessene Verhaltens- und Umgangsformen. Die Kinder drücken sich sprachlich klar und korrekt aus. Sie können positive Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufnehmen und pflegen. In Gruppen verhalten sie sich hilfsbereit, kooperativ, kompromissbereit und verantwortungsbewusst. Sie lösen Konflikte selbstständig.

Methodische Umsetzung:

Waldkinder müssen sich in erhöhtem Maß sprachlich mit anderen auseinandersetzen. Im Alltag vermitteln wir übliche Gesprächsregeln sowie Höflichkeits- und Umgangsformen. Dazu gibt es Gespräche, Lieder und Geschichten im Morgen- oder Abschlusskreis. Im Umgang mit Kindern, Kollegen und Eltern sind wir ein Vorbild.

Die Kinder entwickeln im Spiel, bei Projekten und Gruppenaktivitäten Teamfähigkeit. Gezielte Kooperationsspiele unterstützen diesen Prozess.

Durch die Kindergartenregeln und begleitete Konflikte erwerben sie angemessene soziale Verhaltensweisen und Lösungsstrategien, bis hin zur selbstständigen Konfliktbewältigung ohne die Hilfe von Erwachsenen.

Die spielzeugfreie Umgebung erfordert eine intensive sprachliche Auseinandersetzung der Kinder

im Spiel. Rollenspiele erfordern viele Absprachen. In Liedern, Reimen, Rätseln und Geschichten findet weiterhin gezielte Sprachförderung statt, die im Vorschuljahr noch intensiviert wird.

Wir vermitteln den Kindern die Werte und Regeln unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Autonomie und Selbstständigkeit im lebenspraktischen Ansatz

Ziele:

Die Kinder bestimmen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, entwicklungsangemessen mit. Sie beschäftigen sich selbst und gehen dabei sicher mit Risiken um. Sie gehen selbstständig draußen auf die Toilette, ziehen sich allein an oder aus und achten auf ihre Habseligkeiten. Konflikte lösen sie ohne Hilfe von Erwachsenen.

Methodische Umsetzung:

Um die Selbstbestimmtheit der Kinder von Anfang an zu fördern, ermöglichen wir ein hohes Maß an Partizipation und Mitbestimmung. Das beinhaltet die tägliche Wahl der Plätze und Beschäftigungen, die Freiwilligkeit von Angeboten sowie die gemeinsame Planung von Festen. Bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, beziehen wir die Kinder alters- und entwicklungsgerecht mit ein.

Wir geben jedem Kind ausreichend Zeit, um sich selbstständig an- und auszuziehen oder seinen Rucksack zu packen. Dabei bieten wir so lange Unterstützung und Ratschläge an, bis die Kinder nicht mehr auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Das gleiche gilt für die Toilettengänge im Wald. Die Entwicklung einer geeigneten Technik braucht unterschiedlich viel Zeit. Am Anfang gehen wir mit den Kindern mit, helfen und zeigen ihnen, auf was sie achten müssen. Später erledigen sie ihr Geschäft selbstständig.

Im beaufsichtigten Umgang mit Gefahrenquellen wie Werkzeug, Feuer oder Straßenverkehr erwerben die Kinder Risikokompetenz, also die Fähigkeit, mit Gefahren sicher umzugehen. Sie ist die Grundlage für selbstständiges Handeln im Alltag.

Die Pflege von Bauwägen, Material und unserer Pflanzen sowie die gemeinsame Zubereitung von Speisen vermitteln wichtige Kompetenzen im hauswirtschaftlichen und handwerklichen Bereich.

Freispiel

Ziele:

Die Kinder beschäftigen sich selbstständig. Sie wählen frei Spielpartner,- form und -ort.

Methodische Umsetzung:

Das Spiel ist die grundlegende Lern- und Verarbeitungsform von Kindern. Hier werden neue Verhaltensweisen im sozialen Kontext ausprobiert, das Leben der Erwachsenen nachgespielt und aktuelle Erlebnisse spielerisch bearbeitet. Die Kinder üben ihre motorischen Fähigkeiten, erwerben soziale Kompetenzen und erweitern ihre kognitiven Fähigkeiten.

Das Freispiel ist für uns der wichtigste Teil des Tagesablaufes und nimmt daher den größten Teil des Kindergarten-tages ein: während der Bring – und Abholzeiten sowie vormittags am gewählten Platz. Die Wahl von Spielpartner und -form erfolgt frei, lediglich der Ort ist durch die Abstimmung im

Morgenkreis eingegrenzt. Innerhalb der großzügigen Platzgrenzen dürfen sich die Kinder frei bewegen.

Wir achten bei der Auswahl der Plätze auf vielfältige Spielanreize, Rückzugsmöglichkeiten und Raum für Bewegung. In der Regel nehmen wir Seile und Bücher oder anderes Material mit. So gibt es verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder. Die Angebote in der Freispielzeit sind stets freiwillig.

Wir unterstützen die Kinder nach Bedarf bei der Lösung von Konflikten, bei praktischen Problemen und bei der Wahl von neuen Spielpartnern. Vor allem die neuen Kinder brauchen dabei gelegentlich Unterstützung. Insgesamt nehmen wir eher eine Beobachterrolle ein. Wir achten auf die Einhaltung der Regeln und beobachten einzelne Kinder oder Gruppen.

Das teiloffene Konzept

Grundlagen

Teiloffene Arbeit im Kindergarten bedeutet, dass feste Gruppenstrukturen durchbrochen werden. Es gibt Kerngruppen, in denen sich die Kinder immer wieder treffen. Daneben gibt es aber auch offene Zeiten, in denen die Kinder frei entscheiden können, an welchen Orten sie welcher Beschäftigung nachgehen. Dafür verlassen sie bei Bedarf die eigene Kerngruppe und mischen sich mit den Kindern der anderen Kerngruppen.

Dadurch sind die Kinder freier in der Gestaltung ihrer Kindergartenzeit. Sie wählen selbstbestimmt und selbstsicher aus, welche Inhalte, welche Orte und welche Anregungen für sie gerade am besten passen. So steuern sie ihre Bildungsprozesse nach den eigenen Bedürfnissen und Wünschen.

Jedes Kind hat so Zugang zu allen Bildungsimpulsen und profitiert von den Stärken und Schwerpunkten *aller* PädagogInnen.

Kinder haben dadurch eine Vielzahl an sozialen Kontakten zu vielen Kindern und Erwachsenen, in denen sie lernen und sich entwickeln.

Kerngruppen

Im Waldkindergarten Petershausen gibt es zwei Kerngruppen, die aus jeweils 15 – 20 Kindern bestehen. Bei uns sind die Gruppen nach Jahrgängen aufgeteilt, das heißt die Struktur ist eher altershomogen.

- Zu den Jüngeren gehören Kinder im ersten und zweiten Jahr
- Zu den Älteren gehören Kinder im letzten und vorletzten Jahr

Die Teilung in Altersgruppen bringt viele Vorteile:

1. Wir können optimal auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, da der Entwicklungsstand recht ähnlich ist. Themen und Methoden können besser auf *alle* Kinder einer Gruppe abgestimmt werden.
Insbesondere bei der Gestaltung der Morgen- und Abschlusskreise kommt das zur Geltung.
2. Während der Eingewöhnungsphase starten alle neuen Kinder zusammen in einer Kerngruppe. Es fällt ihnen leicht Kontakte zu knüpfen.
Gruppe, Themen und Spiele sind leichter zu überblicken und die neuen Kinder finden schneller Anschluss und Sicherheit.

3. Die älteren Kinder können angemessen gefördert und gefordert werden, wenn das Niveau nicht an die jüngeren Kinder angepasst werden muss. Projektarbeit erlangt eine größere Tiefe und Komplexität. Die sozialen Themen (Freundschaften, Konflikte, Rollen) können intensiv begleitet und bearbeitet werden.

Offene Zeiten

Neben den vielen Vorteilen der altershomogenen Gruppen, zeigen sich auch in der Altersmischung Vorteile:

1. Die Älteren Kinder sind Vorbilder für die Jüngern Kinder. Sie lernen durch Beobachtung und Nachahmung.
2. Die Älteren Kinder müssen auf die Jüngeren Kinder Rücksicht nehmen. Sie lernen dabei zu warten und sich emotional zu regulieren. Sie übernehmen Verantwortung und entwickeln Hilfsbereitschaft.
3. Auch innerhalb eines Jahrgangs gibt es große Entwicklungs- und Interessensunterschiede. Jüngere und ältere Kinder arbeiten und spielen oft auch gut zusammen.

Umsetzung

Kerngruppenzeit

Der Morgen- und der Abschlusskreis finden in den Kerngruppen statt.

Während der Eingewöhnungsphase bleiben die Kerngruppen den ganzen Tag zusammen.

Ausflüge finden regelmäßig ohne Mischung statt.

Offene Zeit

Nach dem Morgenkreis entscheiden die Kinder an welchen Platz sie gehen möchten und an welchen Angeboten sie sich beteiligen wollen. Die Gruppen mischen sich bis zum Abschlusskreis.

Während der Bring- und Abholzeiten sind die Gruppen gemischt.

Ebenso sind die Mittagskinder aus beiden Gruppen zusammen.

Pädagogische Schlüsselprozesse

Morgen- und Abschlusskreis

Die Morgen- und Abschlusskreise stellen den Beginn und das Ende der gemeinsamen Waldzeit dar. Als immer wiederkehrende Rituale sind sie besonders wichtig. Die Kreise finden zumeist getrennt in den Kerngruppen statt.

In den Kreisen fördern wir wichtige soziale Fähigkeiten (Zuhören, Einhalten von Gesprächs- und Spielregeln, Höflichkeitsformen und Sprachförderung), kognitive Fähigkeiten (Zählen, Rechnen, Merkfähigkeit, Wochenstruktur, Wissen, differenzierte Wahrnehmung und Konzentration) sowie musikalische und demokratische Kompetenzen.

Morgenkreis:

- Begrüßung (und Vorstellen von Gästen)
- Wochentag und Wochenkalender
- Kinderzählen: Wie viele Kinder sind da, wie viele fehlen? Wer fehlt?
- pädagogisches Angebot (Lieder, Geschichten, Bilderbücher, Rätseln, Kreis- und Bewegungsspiele, Besprechen von Themen, Wetterbeobachtung mit allen Sinnen)
- Was machen wir heute? Welche Auswahlmöglichkeiten gibt es für die offene Freispielzeit?

Abschlusskreis

- Begrüßung
- Kinderzählen: Wie viele Kinder sind jetzt da, hat sich etwas verändert?
- pädagogisches Angebot (Lieder, Geschichten, Bilderbücher, Rätseln, Kreis- und Bewegungsspiele, Besprechen von Themen)
- Wie war es heute?
- Was machen wir morgen?

Weg durch den Wald

Je nach gewähltem Platz nimmt die reine Gehzeit durch den Wald einen nicht unerheblichen Teil des Vormittags in Anspruch. Während der Sonnenplatz kaum 200 m vom Bauwagen entfernt ist, ist die Strecke bis zum Flugzeugplatz 1,6 km lang. An unseren Wandertagen legen wir teils noch größere Strecken durch unwegsames Gelände zurück.

Um den verschiedenen Laufbedürfnissen gerecht zu werden, haben wir auf den bekannten Wegen bestimmte Haltestellen ausgemacht, an denen die Schnelleren auf die Langsameren warten. Die

neuen Waldkinder müssen erst lernen, auf dem unebenen Grund sicher und zügig zu laufen. In kurzer Zeit bauen sie ihre Kondition auf, sodass im Laufe des Kindergartenjahres immer weitere Strecken zurückgelegt werden können.

Unterwegs finden wir immer wieder Tierspuren, Sturmschäden, interessante Pflanzen, Pilze, Tiere, Pfützen und vieles mehr. Wir nehmen uns gerne die Zeit für eine genauere, gemeinsame Betrachtung. Auch für Spiele, Lieder und Gespräche neben dem Gehen sind wir immer bereit.

Mitgebrachte Kindertagsachen wie Schubkarren, Seile oder Eimer müssen zusätzlich zu den Rucksäcken transportiert werden und der Bollerwagen wird von jeweils einem Erwachsenen mit Hilfe der Kinder gezogen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet in der Regel ab September statt und erfolgt individuell auf das Kind und seine Eltern abgestimmt. Es werden im zwei Wochenrhythmus jeweils zwei bis vier neue Kinder aufgenommen.

Da bei manchen Kindern der spielzeugfreie Naturraum Wald zunächst Unsicherheiten auslöst, legen wir Wert auf eine behutsame, langsame Eingewöhnung, die dem Kind ausreichend Zeit gibt, Sicherheit und Beziehungen aufzubauen. Im Folgenden wird ein typischer Verlauf der Eingewöhnung geschildert.

Am ersten Tag bleibt der Elternteil die ganze Zeit mit dabei. Nach der Begrüßung am Bollerwagen geht es zum Morgenkreis, in dem das neue Kind vorgestellt wird. Danach suchen wir einen unserer nahen Plätze auf. Einer der Pädagogen zeigt dem Kind den Platz und verschiedene Spielmöglichkeiten. Wir versuchen, das Kind zur Beschäftigung allein oder mit anderen Kindern zu motivieren, während die Eltern in passendem Abstand den sicheren Hafen darstellen. Nach dem Abschlusskreis verabschieden wir das Eingewöhnungschild.

Am zweiten Tag geht der Elternteil, wenn das Kind im Freispiel eine Beschäftigung gefunden hat und holt es nach etwa einer Stunde wieder ab.

In den folgenden Tagen wird die Trennungszeit nach vorne und hinten ausgedehnt, sodass das Kind in der Regel nach einer Woche den Kindergarten vormittags alleine besuchen kann. Dabei entwickeln Kind und Elternteil ein Abschiedsritual.

Die Ausdehnung auf das Mittagessen erfolgt in Absprache nach frühestens zwei Wochen.

Abhängig von der Entwicklung und den Bedürfnissen des Kindes oder durch Krankheiten kann sich der Verlauf der Eingewöhnung verändern. Kinder unter drei Jahren brauchen etwas mehr Zeit.

Während der Eingewöhnungen findet keine Öffnung der Kerngruppen statt.

Vorschule

Wir verstehen Vorschule als einen ganzheitlichen Prozess, der bereits ab der Geburt stattfindet. In den Familien werden Grundsteine gelegt. Auf diese bauen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf. Die Schulvorbereitung findet über die gesamte Kindergartenzeit statt. In ihrem letzten Kindergartenjahr treffe sich die Kinder an einem ganzen Vormittag pro Woche für spezielle Vorschulangebote. „Schulfähigkeit meint die Fähigkeit eines Kindes, den gestellten Anforderungen des ersten Jahres der Grundschule gerecht zu werden.“⁶

Daher fördern wir gemäß den Anforderungen der Grundschule⁷ folgende Bereiche:

Grobmotorik:

Unsere Waldplätze bieten eine große Auswahl an vielseitigen Bewegungsanlässen, die Kinder ausreichend Anreize bieten, ihre motorischen Fähigkeiten (Geschick, Gleichgewicht, Klettern, Balancieren, Rückwärts laufen) zu entwickeln. Zusätzlich regen wir durch Spiele und Seilkonstruktionen gezielt einzelne Bereiche an. Unsere Wanderungen steigern die Fitness.

Feinmotorik:

Wir vermitteln den Kindern den selbstständigen, sicheren Umgang mit Werkzeugen, Mal- und Bastelmaterial. Durch Kreativangebote wird die Feinmotorik weiter unterstützt. Insbesondere im letzten Kindergartenjahr legen wir dabei Augenmerk auf korrekte Scheren- und Stifthaltung, das Ausmalen von Flächen und das Schreiben des eigenen Namens. Wir unterstützen die Kinder dabei, zu lernen sich selbstständig an- und ausziehen.

Kognitive Fähigkeiten:

Durch tägliche Rituale wie das Zählen der Kinder und Abstimmungen werden das Zahlen- und Mengenverständnis gefördert. Bei der Wetterbeobachtung, Lauschübungen und Betrachtung von Tieren und ihren Spuren, Pflanzen oder Pilzen werden die Wahrnehmungskompetenzen und die Merkfähigkeit gefördert. Experimente helfen, Vermutungen aufzustellen, zu überprüfen und logische Erklärungen für natürliche Phänomene zu finden.

Sprache:

Die spielzeugfreie Umgebung erfordert eine intensive sprachliche Auseinandersetzung der Kinder im Spiel. Rollenspiele gehören zur häufigsten Spielform und erfordern viele Absprachen. In Liedern, Reimen und Geschichten findet weiterhin gezielte Sprachförderung statt. Im letzten Kindergartenjahr geht es darum, einzelne (An-)Laute aus Wörtern herauszuhören und Wörter in Silben zu zerlegen. Das sind wichtige Grundlagen für den Lese- und Schreiblernprozess.

Emotionale Stabilität:

Im Laufe der Kindergartenzeit lernen die Kinder ihre Stärken kennen, mit Frustration umzugehen sowie ihre Bedürfnisse und Emotionen zu regulieren. Dabei spielen Konflikte mit anderen sowie körperliche und mentale Herausforderungen eine wichtige Rolle. Wir begleiten die Kinder in diesen

⁶Hobmair, Hrsg. (2013): *Psychologie*; S. 328; Bildungsverlag EINS GmbH, Köln

⁷vgl. Dr. Helga Ulbricht: *Einschulung in die Grundschule*; S.2 ff.; verfügbar unter http://www.schulberatung.bayern.de/imperia/md/content/schulberatung/pdfmuc/schulinformation/gs_einschulung_ul_1113.pdf [11.01.2018]

Situationen bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien. Die daraus entstehende Belastbarkeit hilft den Übergang in die Schule zu bewältigen.

Motivation:

Indem wir die Interessen der Kinder aufgreifen und sie in ihren eigenen Lernprozessen begleiten, helfen wir ihnen, sich Neugier und Freude am Lernen zu erhalten. Im Rahmen von Projekten werden Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft über einen längeren Zeitraum hinweg gefördert. Die Vorschulvormittage erfordern es, sich über mehrere Stunden hinweg konzentrieren und motivieren zu können, auch wenn nicht jedes Thema jeden gleichermaßen interessiert.

Soziale Kompetenzen:

Wir vermitteln den Kindern die Werte und Regeln unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Durch die Kindergartenregeln und begleitete Konflikte erwerben sie angemessene soziale Verhaltensweisen und Konfliktlösungsstrategien. Sie entwickeln Empathie und Hilfsbereitschaft. Im Spiel und in Projekten wird die Kooperationsfähigkeit gefördert. Ein offener, angemessener Umgang mit fremden Kindern und Erwachsenen helfen in der Grundschule neue Kontakte zu knüpfen.

Beginn und Dauer der Vorschulzeit

Die gezielte Vorschularbeit beginnt im Herbst des Jahres vor der möglichen Einschulung.

Alle Kinder die bis zum 31. September fünf Jahre alt sind oder werden, bleiben bis zum Schulstart dabei. Bei Korridorkindern (Geburtsdatum zwischen 01. Juli und 31. September) entscheiden die Sorgeberechtigten, ob das Kind im folgenden Herbst oder ein Jahr später eingeschult wird.

Die Vorschulzeit dauert also ein bis zwei Jahre.

Die Gruppe der Vorschulkinder gibt sich einen Namen. Zurzeit heißen sie „Die schnellen Füchse“. Im Frühling und Sommer vor der Einschulung gibt es zusätzliche Aktivitäten der Kinder, die bald in die Schule kommen. Dazu gehören das Schultütenbasteln, die Waldübernachtung und das Rausklettern.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist in ihren verschiedenen Formen die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient der Einschätzung des Entwicklungsstandes einzelner Kinder und dem Erkennen von gruppendynamischen Prozessen, Interessen und Bedürfnissen, die in der Kindergartengruppe aktuell vorhanden sind.

Im Freispiel geschieht das durch ungerichtete Beobachtung des Geschehens und Spielverhaltens der Kinder.

Insbesondere in der Vorbereitung auf Elterngespräche, im Vorschuljahr, zur Evaluation unserer pädagogischen Arbeit und bei Anzeichen von Problemen einzelner Kinder oder der Gruppe wenden wir gezielte Beobachtungsverfahren an. Dazu nutzen wir Beobachtungs- und Einschätzbögen die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik IFP entwickelt wurden:

KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern)

SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas).

Auf der Grundlage des beobachteten Handlungsbedarfes planen wir unser weiteres pädagogisches Handeln. Getroffene Absprachen mit Kindern und Eltern sowie Ergebnisse von Elterngesprächen werden dokumentiert und aufbewahrt.

Feste und Feiern

Wir feiern jährlich gemeinsam mit den Familien der Kinder St. Martin, Weihnachten, Ostern und das Sommerfest mit Rausklettern der Vorschüler am Ende des Kindergartenjahres.

Erntedank feiern wir im Kindergarten mit einer Erntedanksuppe, für die alle Kinder etwas mitbringen. Im Dezember kommt der Nikolaus und füllt uns die aufgehängten Socken. Das Ende des Winters läuten wir mit fröhlichem Faschingstreiben ein.

Jedes Kind darf an seinem Geburtstag etwas zum Essen mitbringen (Muffins, Kuchen, Brezen, Wiener ...). Es darf einen Platz aussuchen und unterwegs die Kommandos geben. Wir lassen es in unserem großen Dreieckstuch hochleben und natürlich bekommt es auch ein kleines Geschenk und ein Geburtstagsständchen.

Im Herbst feiern wir gemeinsam mit Waldgarten, Bund Naturschutz und aktiver Schule das „Apfel-fest“

Wandertage

Sobald die neuen Kinder an Sicherheit und Ausdauer gewonnen haben, unternehmen wir weitläufige Erkundungen in unserem Wald. Ausgehend vom Krähenplatz starten wir nach dem Morgenkreis in eine beliebige Richtung und folgen unbekannten Wegen, Tierspuren, Lärm von Forstarbeiten oder entscheiden an jeder Kreuzung willkürlich, wohin es weitergehen soll. So lernen die Kinder neue Orte im Wald kennen, körperliche Anstrengungen zu meistern und sich zu orientieren.

Wassertage

Unsere Wassertage sind besondere Höhepunkt für die Waldkinder.

Je zwei Kindertage in Herbst, Winter und Frühling, sowie einen Tag pro Woche verbringen wir an verschiedenen Gewässern im Umkreis:

- Der Kranzberger See
- An der Amper
- Das Naturbad Vierkirchen
- Das Biotop bei Oberhausen
- Am Purrbach bei Jetzendorf

Wir erkunden die vielfältigen Lebensräume in und um die Gewässer. Wie verändert sich die Natur im Jahresverlauf? Was machen die Tiere und Pflanzen? Wie verhält sich das Wasser?

Kräuter sammeln, Insekten fangen und freilassen, Riesenbärenklau bestaunen, Biberspuren und Muscheln entdecken – am Wasser gibt es viel zu erleben und lernen.

Im Sommer gehen wir bei gutem Wetter im See oder Naturbad auch baden. Wenigstens zwei Pädagogen sind als Rettungsschwimmer geschult und frischen regelmäßig ihr Abzeichen auf.

Schutzkonzept

Unser einrichtungsbezogenes Schutzkonzept finden Sie auf unserer Homepage www.walkindergarten-petershausen.de

Aufsicht und Sicherheit

Unsere Plätze haben zwar keine Zäune und Wände, ihre Grenzen sind aber durch Wege und markante Waldstrukturen gekennzeichnet. Zu Beginn der Kindergartenzeit werden diese räumlichen Grenzen den neuen Kindern verdeutlicht. Regeln, die den Umgang miteinander, mit der Natur und fremdem Eigentum betreffen sind fester Bestandteil des Kindergartenalltags.

Die Pädagogen verteilen sich auf den weitläufigen Plätzen, beobachten gezielt einzelne Situationen und greifen gegebenenfalls ein.

Unser Sicherheitskonzept wurde in Zusammenarbeit mit externen Sicherheitsbeauftragten und dem Rettungsdienst erarbeitet.

Regelmäßige Kontrollen der Bauwägen, insbesondere der Brandmelder, Feuerlöscher und Heizungen durch Fachleute erhalten die Betriebssicherheit. Jährlich wird eine Brandschutzübung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr durchgeführt.

Werkzeuge, Seile, Wege und Plätze werden regelmäßig und nach besonderen Ereignissen (Sturm, Forstarbeiten etc.) auf Sicherheit geprüft.

Bei Gefährdungen durch Wetterbedingungen (Sturm, Unwetter, Schneebruch) weichen wir in geeignete Räumlichkeiten aus.

Das Personal ist geschult in Erster Hilfe. Im Bauwagen, Bollerwagen und als Set für Ausflüge ist umfangreiches Erste-Hilfe-Material vorhanden. Bei der Rettungsleitstelle wurden Koordinaten für mehrere Abholpunkte im Wald hinterlegt.

Risikokompetenz zur Unfallprävention

Durch die aktive Auseinandersetzung mit Risiken erwerben Kinder die Kompetenzen, die nötig sind, um in zukünftigen Situationen selbst Sicherheit herzustellen.

Wir ermöglichen den Kindern daher, mit für sie einschätzbaren Risiken umzugehen und beziehen sie in Sicherheitsüberlegungen mit ein. Regeln schaffen einen Rahmen, in dem Risiken geringgehalten werden und bieten den Kindern einen Leitfaden für eigene Sicherheitsvorkehrungen.

Der Wald an sich bietet eine Fülle an Bewegungsanlässen und -risiken, an denen die Kinder spielerisch und nebenbei ihre Risikokompetenz entwickeln, und sich so immer sicherer bewegen.

Darüber hinaus gehen wir mit Angeboten zum Umgang mit Werkzeug, Feuer, Kochen und dem richtigen Verhalten im Straßenverkehr gezielt Risiken an, denen die Kinder in ihrem weiteren Leben begegnen werden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Woche des offenen Waldes

Erste Kontakte finden meist bei der Woche des offenen Waldes (WOW) statt. Diese findet im Frühjahr und im Herbst statt. Interessierte Eltern können zusammen mit ihren Kindern den Waldkindergarten kennen lernen.

Aufnahmegespräch

Bei einem Aufnahmegespräch werden wichtige Informationen vom Kindergarten und den Eltern ausgetauscht. Gibt es medizinische Besonderheiten? Wann soll die Eingewöhnung beginnen? Die Eltern erzählen von ihrem Kind und wir überlegen gemeinsam, was bei der Eingewöhnung helfen kann.

Elterngespräche

Mindestens einmal jährlich findet über jedes Kind ein Gespräch zwischen einem der pädagogischen Mitarbeiter und den Eltern des Kindes statt.

Es geht dabei um die allgemeine Entwicklung des Kindes auf Grundlage von zielgerichteten Beobachtungen im Kindergarten. Diese werden von uns mithilfe von Beobachtungsbögen (s. „Beobachtung und Dokumentation“) festgehalten. Die Eltern haben hier auch die Möglichkeit uns über die Entwicklung des Kindes zu Hause zu informieren. Es werden gemeinsame Ziele und Methoden für die weitere Förderung des Kindes erarbeitet.

Darüber hinaus können bei Bedarf weitere Elterngespräche vereinbart werden.

Busch- und Baumgespräche

In den Bring- und Abholzeiten werden wichtige Informationen ausgetauscht, die das Kind betreffen. Wir berichten den Eltern über besondere Vorkommnisse und Beobachtungen des Tages, beantworten Fragen und sprechen über anstehende Termine. Bei umfangreicheren Anliegen vereinbaren wir einen Termin für ein Elterngespräch.

Elternnachmittage und -abende

Zu Beginn eines Kindergartenjahres laden wir zu einem Elternnachmittag für alle Eltern ein. An diesem stellt sich das pädagogische Personal vor und die Eltern haben die Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen. Darüber hinaus werden Informationen zum kommende Kindergartenjahr vermittelt und Fragen beantwortet.

Im Laufe des Jahres finden weitere Elternabende oder -nachmittage statt. Themen sind beispielsweise Vorschule oder Zecken oder sexuelle Bildung oder was die Eltern sonst beschäftigt.

Bei den Elternnachmittagen wird parallel Kinderbetreuung für die Waldkinder angeboten, damit möglichst viele Familien teilnehmen können.

Mitgliederversammlungen

Einmal jährlich findet die Jahreshauptversammlung des Vereins "Waldkindergarten Petershausen e.V." statt. Bei dieser Versammlung werden die Mitglieder des Vereins im Rahmen des Rechenschaftsberichtes des Vorstands über deren Tätigkeiten des vergangenen Jahres informiert. Der Vorstand wird wieder- oder neugewählt.

Elternbeirat

Der Elternbeirat des Waldkindergartens wird aus der Elternschaft gewählt. Diese Wahl findet beim ersten Elternnachmittag zu Beginn des Kindergartenjahres statt.

Der Elternbeirat steht im engen Kontakt mit dem pädagogischen Personal und dem Vorstand. Wir beraten uns gegenseitig und tauschen uns über Aktivitäten und Planungen aus.

Mehrmals im Jahr lädt der Elternbeirat zu Elterncafés, Stammtischen, Bastelnachmittagen und Spieltreffen ein. Es geht um gegenseitiges Kennenlernen, Austausch und Gemeinschaft.

Elternmitarbeit

Unser Kindergarten lebt von der Beteiligung der Familien. Daher sind alle Eltern verpflichtet, Arbeitsstunden zu leisten. Die Aufgaben werden vor Beginn des Kindergartenjahres vorgestellt und anschließend in Absprache mit den Eltern zugeteilt.

Im Laufe des Kindergartenjahres fallen viele Aufgaben an, die von den Eltern erledigt werden. Dazu gehören alltägliche Dienste wie Wasserbringen und Bauwagenputz, die Pflege der Homepage, handwerkliche Arbeiten, Mitgestaltung von Festen und die Tätigkeit als Vorstand oder Elternbeirat.

Newsletter

Am Ende jeder Jahreszeit wird der interne Waldkindergarten-Newsletter gestaltet. Kinder, Team, Vorstand und Elternbeirat schreiben Artikel zu verschiedenen aktuellen Themen und geben einen Einblick in unsere Arbeit.

Feste

Unsere gemeinsamen Feste werden zusammen mit den Kindern und Eltern geplant und vorbereitet. Eltern sorgen für Essen und Getränke, stellen Kerzen auf und dekorieren, machen Musik und helfen beim Abwasch. Im Vorfeld werden Aufgaben verteilt.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die pädagogische Leitung unseres Waldkindergartens trifft sich regelmäßig mit VertreterInnen unserer Kooperationspartner aus den Kindergärten und Schulen in Petershausen. Dort finden Absprachen zu eigenen und/oder gemeinsamen Veranstaltungen, zur Schuleinschreibung und zum Schulspiel in der Grundschule Petershausen statt.

Unsere Kooperationspartner:

- Vereine
 - Rundum e.V. – Ein Zentrum für Familien
 - Landesverband der Wald- und Naturkindergärten Bayern e.V.
 - Waldgarten Petershausen e.V.
- Kitas und Schulen
 - Grundschule Petershausen
 - frei lernen e.V. (aktive Schule, Krippe, Kindergarten und Vorschule, Mittelschule)
 - gemeindlicher Kindergarten „St. Laurentius“
 - evang. luth. „Haus der Kinder Arche Noah“
- Regionalreffen Wald- und Naturkindergärten
 - Waldkindergarten Hebertshausen
 - Waldkindergarten Schwabhausen
 - Waldkindergarten Dachau
 - Waldkindergarten Indersdorf
 - Waldkindergarten Erdweg
 - Waldkindergarten Immünster
- Forstverwaltung Markt Indersdorf
- Waldbesitzer (Gut Eichethof, Gemeinde Petershausen, Privatpersonen)
- Gemeinde Petershausen
- Bauhof Petershausen
- Freiwillige Feuerwehr Petershausen e.V.
- Polizei Dachau
- Landratsamt & Gesundheitsamt Dachau
- Frühförderstelle Schönbrunn
- Internationaler Bund IB (Bildungsträger FSJ und BFD)
- Zweckverband Kinder- und Jugendarbeit
- Wasserwacht OG Kranzberg
- Fairkaufladen Petershausen

- Jäger und Jägerinnen

Qualitätssicherung

Eine fortwährend hohe Qualität der pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen ist uns sehr wichtig. Um dies zu erreichen, nutzen wir interne und externe Methoden.

In den wöchentlichen Teamsitzungen werden pädagogische Inhalte geplant und nach ihrer Durchführung reflektiert. Wir tauschen Beobachtungen über einzelne Kinder, die Gruppe oder bestimmte Situationen aus und entwickeln entsprechende Maßnahmen.

Regelmäßig werden pädagogische Prozesse kritisch betrachtet, um die Arbeit stets an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder, Pädagogen und Eltern anpassen zu können.

Das Personal besucht regelmäßig fachliche Fort- und Weiterbildungen zu einrichtungsrelevanten Themen. Die gesteigerte individuelle Fachkompetenz trägt zur Gesamtqualität der Einrichtung bei.

In regelmäßigen Vorstandssitzungen findet ein Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und Vorstand statt. Informationen und Planungen haben hier in offener Atmosphäre ihren Platz.

Beschwerdemanagement:

Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für Fragen, Vorschläge oder Probleme. In der Abholzeit besteht die Möglichkeit das Personal auf pädagogische und kindbezogene Themen anzusprechen. Für weitere Belange ist der Elternbeirat der nächste Ansprechpartner.

Am Bauwagenplatz ist ein „Kummerkasten“ eingerichtet, der für anonyme Kritik und Verbesserungsvorschläge genutzt werden kann.

Wir führen jährlich eine anonyme, schriftliche Elternbefragung durch. Die Ergebnisse werden ausgewertet und veröffentlicht. Gegebenenfalls optimieren wir in Folge pädagogische und organisatorische Prozesse.

Wald - ABC

Weitere interessante Informationen zu alltäglichen Fragen des Waldkindergartens finden Sie auch in unserem „Wald-ABC“. Von Eltern für Eltern.